
ÐMR RŃŤMŤBRIMFŤMNRXFŤX

DER
RUNENBRIEFLEHRGANG
VON IGOR WARNECK
2. LEHRBRIEF

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

Einleitung zum 2. Lehrbrief

Nachdem wir uns den Runen und unseren Göttern etwas angenähert haben, bewegen wir uns nun weiter im Futhark und den Strukturen des nordischen Lebensweges. Dazu mögen unter anderem ein Interview mit Sveinbjörn Beinteinson, dem isländischen Begründer des Asatrú dienen, sowie Odins Runenlied.

Wir werden in diesem Lehrbrief mehrere Runen auf einmal kennenlernen. Nochmals möchte ich Dich darauf hinweisen, daß es besser für Dich ist, wenn Du jede einzelne Rune für sich durcharbeitest und erfährst. Eile und Hektik haben hier keinen Platz. Laß Dir Zeit und erspüre, ergründe die Runen auf Deine ganz persönliche Art und Weise.

Sveinbjörn Beinteinsson wurde am 4.7.1924 als Sohn des Bauern Beinteinn Einarsson aus Litlabotni am Hvaljarðarströnd und der Helga Pétursdóttir aus Drághals im Svinadal geboren. Er starb am 24.12.1993 an Herzversagen.

1972 begründete er die Asatrúarfélag, die isländische Heidengruppe, deren Allsherjargóði er seit dieser Zeit war. Bis 1991 lebte Sveinbjörn auf seinem alten Hof in Drághals im Bergmassiv Skardsheiði (90 km nördlich von Reykjavik), wo sich auch eine 2 Meter hohe Thorsstatue befindet.

Gespräch mit Sveinbjörn Beinteinsson

geführt von Gisela Graichen

entnommen dem Buch: „Die neuen Hexen“ von G. Graichen

„Hier in Island ist das Heidentum eine ganz normale Sache. Ich habe mehr Angst zuzugeben, daß ich rauche als daß ich Heide bin. Meine Religion ist im Mai 1973 offiziell von der Regierung anerkannt worden.

Sie waren der Initiator?

Ja, schon in meiner Kindheit habe ich mich für die alten Götter interessiert. Ich habe mir das Wissen aus den Sagas, der Edda und den alten Erzählungen herausgeholt. Gleich als ich lesen konnte, beschäftigte ich mich mit den Sagas, und mit sechzehn brachte ich meine ersten Gedichte über die alten Götter heraus.

Was sind Sie von Beruf?

Bauer, Schriftsteller und Dichter. Meine Vorfahren waren immer Bauern.

Sie leben hier alleine auf Ihrem Hof. Ist das nicht sehr einsam?

Oh nein, mein nächster Nachbar wohnt fünf Kilometer entfernt. Außerdem bin ich umgeben von Wesen, von Erdgeistern - huldrufolk.ⁱ

Und wenn Sie krank sind?

Gehe ich hinaus in die Natur und hole mir Kräuter, um mich wieder gesund zu machen.ⁱⁱ

Was schreiben Sie?

Werke über Islands Geschichte, Lieder Dichtungen. Ich habe auch ein wissenschaftliches Buch über den Aufbau der altisländischen Gedichte veröffentlicht. Wir haben hier sehr komplizierte Gedichtformen.

Sind Sie christlich getauft?

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RN+M+BRIMF+MNRXF+X

Getauft, konfirmiert, alles. Ich habe immer echt lockere Verbindungen zum Christentum gehabt, wie es typisch für das isländische Christentum ist.ⁱⁱⁱ

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

Sind Sie noch in der Kirche?

Nein, man muß aus der Staatskirche austreten, bevor man bei uns aufgenommen wird.

Wann kam Ihnen die Idee Ihren Glauben an die alten Götter zu einer Bewegung zu machen?

Im Winter 71/72. Da kamen in Island einige christliche Sekten auf, wie die „Kinder Jesu“, und ich sagte mir, wir haben im Lande einen alten Glauben. Warum sollen wir den nicht wieder ins Leben rufen? Wieso brauchen wir diese Sekten? Ich habe eine Gruppe von Leuten zusammengerufen, wir waren zwölf zu Anfang, und bald kamen mehr dazu. Die Idee hat sofort einen guten Anklang gefunden.

War das eine bewußte Gegenbewegung zu den Sekten?

Ja, als Gegensatz dazu. Wir wollten den Menschen eine Wahlmöglichkeit geben, indem wir ihnen die alte Religion anbieten. Die Religion, die es auf Island vor dem Christentum gab, die im Jahre 1000 verboten worden ist, als Island christianisiert wurde.

War die alte Religion im Volk immer noch unterschwellig vorhanden?

Absolut! Sie war all die Jahrhunderte vollkommen lebendig.^{iv}

Warum war sie dann 970 Jahre lang nur im Verborgenen lebendig und kommt jetzt erst wieder an die Öffentlichkeit?

Weil sie gesetzlich verboten war. Man praktizierte die alte Religion nur versteckt, weil man Angst vor der Kirche als stärkster Macht im Lande hatte. Island war bis 1550 katholisch. Dann kam die Reformation und damit die evangelische Staatskirche. Erst 1874 bekamen wir die Religionsfreiheit, und man konnte aus der Kirche austreten. Danach brauchten wir erst einmal Zeit, um die Luft sauber zu machen für unsere Aktion.^v

Sie sagen, die alte Religion war auch nach dem Jahre 1000 im Volk lebendig. Wie äußerte sich dieses Lebendigsein?

Das einfache Volk hat immer an die Natur geglaubt, an Naturereignisse, an Wesen, die in der Natur leben wie Alfen, Kobolde und gute, positive Wesen, die die Menschen begleiten und ihnen helfen. Es können auch Verstorbene sein. Man weiß nicht, wo diese Wesen wohnen, man weiß nur, daß bestimmte Personen von ihnen umgeben sind.

Nicht alle Menschen?

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

Wie viele Paare haben Sie schon getraut? Der Kanzler der deutschen Botschaft erzählte mir, daß auch Anfragen aus Deutschland gekommen seien.

Etwas zehn Ehepaare.

Ich habe von einem Fall gehört, in dem die jungen Leute Ihre Trauung offensichtlich für einen Jux hielten. Die junge Dame soll recht wohlhabend gewesen sein und hat angeblich am nächsten Tag zu ihrem Entsetzen festgestellt, daß die Eheschließung amtlich war. Sie soll daraufhin eine Annullierung verlangt haben, weil sie bei einer Scheidung die Hälfte ihres Vermögens an den jungen Mann hätte abgeben müssen.

Die haben das nicht für einen Jux gehalten. Die Ehe ist vor dem Parlamentsgebäude geschlossen und auch richtig eingetragen worden. Die haben gemerkt, daß sie nicht zueinander paßten, und wollten die Ehe für ungültig erklären lassen, um keine Scheidung zu beantragen. Aber sie sind damit nicht durchgekommen. Die Ehe ist gültig und vollkommen legal. Sie müssen jetzt wie alle anderen auch die Scheidung einreichen.

Wie hat die isländische Staatskirche auf ihre amtliche Anerkennung reagiert?

Während der Prozedur hatte das Justizministerium den Bischof um eine Stellungnahme gebeten. Die fiel natürlich negativ aus. Der Bischof begab sich auch offiziell ins Ministerium, um sich dagegen zu wehren. Doch das Ministerium hat die Stellungnahme des Bischofs nicht anerkannt. Der hat daraufhin einen langen Artikel in der Zeitung geschrieben. Aber die Öffentlichkeit hat sehr positiv auf die Wiederbelebung unserer alten Religion reagiert. Im Parlament gab es dann noch einen Antrag eines Abgeordneten der konservativen Partei, daß man unsere Religion verbieten solle. Es gab eine Debatte, aber er ist mit seinem Antrag nicht durchgekommen. Der Justizminister befürwortete unsere Religion und stand persönlich dahinter.

Gehörte er zu Ihrer Bewegung?

Nein, aber hier in Island sind wir in der Religionsausübung sehr tolerant, man hat viel Verständnis für uns. In Norwegen haben sie die Anerkennung auch versucht, aber da haben sie es nicht geschafft.

Wie viele Mitglieder hatten Sie im Mai 1973?

Vierzig.

Wie viele Mitglieder haben Sie heute (1986)?

Achtzig eingetragene Mitglieder. Aber eine viel größere Anzahl von Gästen kommt zu unseren Treffen, zu den blóts. Das sind Freunde unseres Vereins, und

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFIMNRXFIX

die sind in der Mehrzahl, die nicht offiziell registriert sind. Blóts sind unsere Feiern, das altnordische Wort für Opferfest.

Wird heute noch geopfert?

Wir wissen nicht genau, wie das früher auf den Zusammenkünften vor sich ging, aber wir opfern nichts mehr. Wenn wir uns treffen, wird die Zusammenkunft erst einmal heiliggesprochen und gesegnet.

Gibt es dabei die Funktion des Hohenpriesters?

Das ist der Allsherjargóði, derjenige Gode, der die höchste Macht, oder besser: das höchste Ansehen hat. Früher hatte jeder Kreis seinen eigenen Goden. Einmal im Jahr trafen sie sich am Þingplatz. Sie übten sowohl eine politische als auch eine priesterliche Funktion aus. Mit der Christianisierung Islands wurde die religiöse Funktion abgeschafft. Der Allsherjargóði sprach das Þing heilig und segnete es. So beginnen auch heute unsere Zusammenkünfte. Dann werden die alten Sagen aus der Edda vorgelesen, und es wird auf die Götter getrunken.

Viel?

Symbolisch aus einem Horn. Wir bereiten einen Met zu, den wir trinken. Danach kann jeder aufstehen und sich äußern, wenn er etwas zu sagen hat. Hier in Island werden auch viele Gedichte vorgetragen. Anschließend feiert man zusammen, man ißt, man trinkt.

Welche Götter werden angebetet?

Hauptsächlich Þhorr. Er genoß unter den Asen das höchste Ansehen. Er ist als Gottesidee auch einfacher als Oðinn, volkstümlicher. Er ist der Gott des Ackerbaus, er macht das Erdreich mit seinem Hammer fruchtbar, er ist stark, zuverlässig und hilfsbereit.

Gibt es bei den Feiern einen Altar mit rituellen Werkzeugen?

Wir haben das Horn aus dem wir trinken, und ein kleine Statue von Þhorr.

In Deutschland wird Ihre Religion als Odinismus bezeichnet. Welche Rolle spielt Oðinn in Ihrem Glauben?

Jeder kann die Götter anbeten, die er möchte. Oðinn steht für Weisheit, die Imagination und die Suche nach größeren Kenntnissen.

Er ist auch der Gott der Magier und Zauberer?

Das ist ein Teil seines Wissens, ja, absolut! Man spricht und diskutiert mit den Göttern je nach ihren unterschiedlichen Funktionen.

Aber der oberste Gott ist Oðhinn, also männlich.

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFIMNRXFIX

Die Göttinnen spielen jedoch eine sehr große Rolle. Freyja, die Göttin der Fruchtbarkeit ist sehr wichtig. Sie ist die Gemahlin Oðins.

Ist sie ihm gleichberechtigt oder untergeordnet?

Gleichberechtigt. Da gibt s keinen Unterschied.

Welche Rolle spielen die Frauen im Asatrú?

Bei den eingetragenen Mitgliedern haben wir achtzig Prozent Männer und zwanzig Prozent Frauen. Das mag daran liegen, daß Frauen eher zögern, auf das Amt zu gehen und sich bei einem Beamten eintragen zu lassen. Man muß ja auch vorher aus der Kirche austreten, und Frauen scheuen oft das Formale. Die Besucher, die bei den blóts dazukommen, sind überwiegend Frauen. Gesellschaft in Island war nie sehr patriarchalisch aufgebaut. Frauen hatten immer schon sehr viel stärkere Rechte und waren sehr viel mehr als gleichwertig anerkannt, als das auf dem Kontinent je der Fall war.

Was verstehen Sie unter „Hexen“?

Keine lebendigen Personen. Der Begriff steht für eine Kraft, eine magische Kraft.^{vi}

Welche Art von Kraft?

Es spielt nicht die Hauptrolle, welche Kraft oder Macht das ist, sondern wie sie sich mit unserer eigenen Kraft mischt. Auf das Zusammenspiel kommt es an. Meine eigenen Energien werden durch die magischen Kräfte verstärkt, bei allem, was ich tue. Diese Kräfte, die aus dem engen Kontakt mit der Natur entstehen, waren früher in den Menschen vorhanden. Im Laufe der Zeit haben wir diese Fähigkeiten verloren und versucht, sie durch Pseudodinge wie stärkere Autos und größere Häuser zu ersetzen. Jetzt werden wir uns wieder bewußt, daß diese Kräfte tief im Innern in uns ruhen, und wir wollen sie wieder hervorholen. Dies ist meine persönliche Meinung. Aber die meisten Mitglieder unserer Religion gehen in diese Richtung. Alle, die sich ernsthaft damit beschäftigen, sehen es so. Man muß offen vor der Möglichkeit sein, daß wir mit unserem Geist weitergehen können. Wir haben die Fähigkeit, wieder Kontakt zu den Kräften zu bekommen. Diese Fähigkeit müssen wir kultivieren, wir dürfen sie nicht länger mißachten. Da die Wissenschaft nur das anerkennt, was man mit dem Kopf und dem Verstand macht, hat sie uns von diesen Fähigkeiten und Möglichkeiten weggeführt.

Auch wenn es - wie Sie sagen - nicht darauf ankommt, möchte ich gerne mehr über diese magischen Kräfte wissen.

Es ist eine besondere Aufgabe unserer Religion, die Verbindung des Menschen zur Natur wiederherzustellen, zu allen Kräften, die in der Natur sind, um sie verstehen

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

zu können. Es fließt ein Bach, es wächst ein Baum, der Mensch ist nur ein Teil dieses Prozesses. Er muß sich bewußt als einen Teil des Ablaufs der Naturkräfte empfinden. Die älteren Leute, die ich als Kind kannte, das waren zwar Christen, aber sie übertrieben es nicht gerade mit dem Christentum. Auf ganz normale Weise mischten sie Christentum mit ihrem Naturglauben. Sie hatten noch das Gespür für Alfen und Wesen, die um sie waren. Es war eine so viel bessere Beziehung zwischen den Menschen und der Natur und den Menschen untereinander.

Sie haben hier in Island aufgrund der abgelegenen Insellage und der politischen Abgeschiedenheit - erst 1944 wurde die unabhängige Republik ausgerufen - eine besondere Situation.

Ja, der technische Fortschritt brach plötzlich über uns herein. Maschinen, Autos, Flugzeuge, moderne Schiffe, alles kam auf einmal, in einer Generation. Hier gab es keine stetige Entwicklung dahin wie in den anderen Ländern Europas. Nehmen Sie das Beispiel Segeln. Tausende von Jahren sind die Menschen gesegelt. Tausende von Jahren hat man gebraucht, um segeln zu lernen. Und plötzlich kommen in einem Menschenalter Dampfschiffe, Motorschiffe bis hin zum atombetriebenen U-Boot auf uns zu. Das war alles viel zu schnell und kam viel zu viel auf einmal. Das kann ein Generation kaum verkraften. Rein äußerlich gewöhnt der Mensch sich erstaunlich schnell an neue Dinge, aber sein ganz normales, intuitives Verhältnis zur Natur hat er verloren. Statt dessen baut er sich so viel tote Umgebung. Der Mensch baut sich ständig Wüsten.^{vii}

Rächt sich die Natur, indem sie stirbt, weil der Mensch die Verbindung zu ihr verloren hat? Ist das Ihre Antwort darauf?

Ja, ich kann mich gut erinnern, wie die älteren Leute zu mir als Kind sagten: Laß den Baum stehen, das Moos an dem Stein, die Fliege am Fenster wird nicht getötet. Die Natur war immer Teil unseres Lebens. Nachdem Technik und Wissenschaft über uns hereingebrochen sind, müssen wir warten, daß die Seele nachkommt. Die Menschheit kommt mir vor wie jemand, der aus Zwang tanzt. Früher kannte ich Leute die mußten tanzen, sie konnten nicht wieder aufhören, bis sie erschöpft hinfielen oder gar tot umfielen. So ist heute die ganze Welt mit all ihren Kriegen. Die Welt tanzt sich zu Tode und kann nicht aufhören.

Die Menschen ihrer Generation können sich noch an die anderen Zeiten erinnern.

Dadurch haben Sie es auch leichter in Ihrer Bewußtwerdung als wir auf dem Kontinent.

Ja, aus unserer Kindheit kennen wir die Zeit vor dem technischen Fortschritt, der ja sehr spät zu uns kam. Diese enge Verbindung zur alten Zeit, dieser enge

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

Kontakt zur Natur und auch zu unserer kulturellen Vergangenheit haben geholfen den Boden für unseren Glauben zu bereiten.

Wollen Sie die Zeit zurückdrehen?

Nein, ich setze mich nicht mit meiner Gruppe dahin und sage, jetzt haben wir den Glauben von früher, leben wir auch das Leben von früher. Ich will die Zeit nicht tausend Jahre zurückdrehen. Ich muß mein Leben an die heutige Zeit anpassen. Wir können und wollen die technische Entwicklung nicht abschaffen.

Sie lehnen Autos oder das Fernsehen nicht ab?

Nein, wir müssen lernen, damit umzugehen. Diese Dinge dürfen nicht die alte Ausgewogenheit der Menschen zerstören, die sie früher hatten. Die Wissenschaft hat uns unser Gleichgewicht im Leben genommen. Wir fühlen uns nicht mehr wohl. In meiner Jugend habe ich hier in Island dieses Gleichgewicht noch bei den Älteren erlebt. Sie führten ein einfaches Leben, versuchten niemandem weh zu tun, sie ruhten in sich. Menschen, die in sich ruhen, gibt es kaum noch. Das haben die schnellen technischen Entwicklungen zerstört.

Sie versuchen mit Ihrer Religion die Menschen wieder zu dieser Ausgewogenheit zu führen?

Das ist eines unserer Hauptziele.

Welches sind die anderen?

Mit dieser Ausgewogenheit auch durch die neue Zeit gehen zu können, die Balance nicht zu verlieren.

Glauben Sie, die Menschen mit Ihrer Religion zur Besinnung bringen zu können, so daß sie mit dem Tanz aufhören können?

In unserer Religion sehe ich absolut eine Hoffnung. Wir sind da an einem wichtigen Punkt. Sie fragten zu Anfang, warum der alte Glaube jetzt erst wieder aus dem Verborgenen hervorkommt. Ich antwortete, es war die Angst vor der Macht der Kirche. Aber es ist noch etwas anderes: Es war auch die Angst vor der Wissenschaft, die Anfang dieses Jahrhunderts aufkam. Die Angst, sich lächerlich zu machen, wenn man zugab, daß man an Alfen und Kobolde glaubte, daß es Geister gibt, daß es spukt.^{viii}

Heute kann man es wieder zugeben?

Heute stellt man die Wissenschaft wieder mehr in Frage. Man kann wieder zugeben, daß man etwas glaubt, was man nicht sieht. Diese übergroße Achtung vor dem technischen Fortschritt haben wir überwunden. Man sieht ja, wohin wir

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

damit gekommen sind. Er hat uns nicht das gebracht, was wir uns vor fünfzig Jahren erhofften.

Wollen Sie eine andere Gesellschaft schaffen?

Keine Revolution. Die Wissenschaft hat uns auch Gutes gebracht wie die Medikamente, die Kenntnisse über Seuchen. Obwohl wir damit auch wieder die Hungersnöte in der Dritten Welt verstärkt haben. Wir wollen auf unsere Seele warten, lernen, die Aggressionslust aus uns herauszutreiben, weniger zu verlangen, nicht meinen, alles haben zu wollen. Menschen können lernen, weniger aggressiv miteinander umzugehen, sondern aufeinander zuzugehen, sich gegenseitig zu helfen.

Warum glauben Sie, das mit Ihrer Religion eher erreichen zu können als das Christentum mit seinem „Liebe deinen Nächsten“?

Unsere Religion ist mehr mit der Natur, mit der natürlichen Harmonie verbunden. Das Christentum wehrt sich doch sogar offiziell gegen diese Harmonie. Beispiel Hexenverbrennungen. Es erlaubt kein ungestörtes, normales Verhältnis zu den Dingen, die uns umgeben; statt dessen schreibt es uns eine direkte, starre Linie vor. Dagegen wehre ich mich.

Wie schaffe ich es, durch Ihre Religion zu dieser Harmonie zu finden? Ändert sich etwas im alltäglichen Leben, wenn ich Ihre Religion praktisch lebe?

Alles wird leichter. Man fühlt sich wohler. Man nimmt es nicht so ernst, wenn etwas fehlt. Man lernt, Dinge hinzunehmen, auf sich zu nehmen und seine Kraft besser zu nutzen. Es ist nicht möglich, jeden Tag in diesen Zustand zu kommen. Dazu braucht man Ruhe.

Fühlt man nach den feiern besondere Kräfte in sich?

Nicht nur bei den blóts, den offiziellen Feiern, sondern allgemein durch das Zusammensein mit gleichgesinnten Leuten. Daraus kommt die Kraft. Man spürt die positive Wirkung des anderen, das verstärkt sich gegenseitig. Das ist ein Zusammenstimmen wie bei Instrumenten, ein Einklang, eine Harmonie. Mir ist die Verbindung zueinander wichtig, zur Natur, zu Islands alter Geschichte und Sprache. Wir bemühen uns, ein schönes, gutes Isländisch zu sprechen. Manchmal sagen wir im Scherz, wir müssen dieselbe schöne Sprache sprechen wie Oðhinn.

Können Sie die gewonnenen Kräfte auf etwas Spezielles richten?

Vorsicht! Mit der Kraft, die ich bekomme, kann ich anderen helfen. Aber das meine ich allgemein, indem ich eine positive Wirkung ausstrahle, nicht im Sinne von spezifisch Heilen oder so etwas. Wir gehen nicht Richtung Spiritismus. Man

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

muß da stark aufpassen, das darf nicht durcheinandergeworfen werden, daß es ein Brei oder eine Suppe wird.

Dinge hinnehmen wie sie sind, das hört sich so nach Fatalismus an.

Ja, eine Art Fatalismus. Ich bin nicht in einem konstanten Kampf. Aber ich renne auch nicht vor den Problemen weg.

Wenn Sie nicht gekämpft hätten, wäre Ihre Religion nie offiziell anerkannt worden.

Es ist schwer, welche Methode man wählen soll. Die Leute müssen es aus sich selbst heraus begreifen, was los ist, wo wir stehen. Aber den Machthabern muß man es klarmachen.

Tun Sie das?

Ich äußere mich in Zeitungen und anderen Veröffentlichungen. Wenn das Bewußtsein jedes einzelnen da ist, kommen wir zu dem Punkt, daß wir auf die Machthaber einen gewissen Druck ausüben. Aber man muß aufpassen. Zu großer Druck wirkt sich negativ aus.

Was halten Sie von der neuen heidnischen Bewegung in Deutschland?

Wenn sie den richtigen Weg gehen, ist es gut. Jeder hat doch heute vor Augen, daß es so nicht weitergehen kann, wie Umwelt und Natur zerstört werden. Wir müssen jetzt stopp sagen und wieder einen stärkeren Kontakt zur Natur bekommen, uns als Teil der Natur erkennen. Aber die Leute müssen diese Weg ohne Extremismus gehen, ohne Aggressionen.

Glauben Sie, daß Ihre neue - alte - Religion sich ausbreiten wird?

Ich denke schon. Wir werden es mit Ruhe und Gelassenheit abwarten.“

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

Fragen stellen

Immer wieder stoße ich bei meinem Unterricht auf ein kleines aber sehr wichtiges Problem. Es handelt sich hierbei um ein Problem des Austausches.

Wenn Du glaubst, Dein Lehrer wäre ein perfekter und allwissender Mensch, dann irrst Du. Wir lernen voneinander: Ich von Dir und Du von mir. Wenn wir gemeinsam an einer Zukunft dieses Weges arbeiten wollen dann ist es wichtig das Du Fragen stellst. Du mußt genauso wenig allwissend sein wie ich.

Aus mir durchaus verständlichen Gründen haben viele Menschen gerade auf dem Gebiet der magischen Ausbildung eine gewisse Scheu Fragen zu stellen, denn das würde ja implizieren, daß sie selbst dumm wären oder etwas nicht verstanden hätten. Dabei ist lediglich der Lehrer daran schuld, denn er konnte das Wissen nicht dem Schüler angemessen übermitteln. Und diesen Irrtum kann ein Lehrer nur erkennen, wenn er Fragen gestellt bekommt, so belanglos sie Dir auch erscheinen mögen. Wenn sie zum Thema gehören oder dem Thema vorgreifen, an dem Du gerade arbeitest, bringen diese Fragen uns beide weiter!

Also: **Fragen fragen! Und sich nicht blöd dabei vorkommen!**

Im Havamal heißt es hierzu:

Weise dünkt sich schon wer zu fragen weiß
Und zu sagen versteht;
Doch Unwissenheit mag kein Mensch verbergen,
Der mit Leuten leben muß.

URUZ



Lautwert: U; manchmal V
Traditionelle Bedeutung:
Auerochse

Uruz ist die zweite Rune des Futhark.

Zahlenwert: 2
Assoziationskette: Ursprung -
Urkraft - Urquell - Urzeit - Urkuh
(Audhumla) - Auerochse -
Urmutter - Göttin - Muttergöttin -
Die Gebärende und Verschlingende
- Urbarmachung - Urmuster - Urd

Der Auerochse, welcher heute nur noch in einigen Wildgehegen anzutreffen ist, war früher ein begehrtes und schwer zu jagendes Tier. Seine Statur und Kraft ist dem des Bison gegenüberzustellen. Es gehörte zu den Bewährungsproben für junge Männer, in der damaligen Stammesgesellschaft, einen solchen Auerochsen zu erlegen. Bei den damaligen Jagdmethoden bedeutete dies ein gefährliches Unterfangen und viele dieser jungen Männer werden nicht mehr von der Jagd heimgekehrt sein. Nur der Stärkste und Geschickteste vermochte in dieser Zeit zu überleben. Wer jemals auf einer Weide, einem Bullen gegenüberstand, weiß welche Aggression und Kraft in einem solchen Tier komprimiert ist: Das ist Uruz in seiner Reinform. Dies ist das Lebensfeuer, gebunden in einer beweglichen Form.

Im Gylfaginning der jüngeren Edda heißt es:

6. Da fragte Gangleri: Wo wohnte Ymir? Oder wovon lebte er? Har antwortete: Als das Eis auftaute und schmolz, entstand die Kuh, die Audhumla hieß, und vier Milchströme rannen aus ihrem Euter; davon ernährte sich Ymir. Da fragte Gangleri: wovon nährte die Kuh sich? Har antwortete: Sie beleckte die Eisblöcke, die salzig waren, und den ersten Tag, da sie die Steine beleckte, kam aus den Steinen am Abend Menschenhaar hervor, den anderen Tag eines Mannes Haupt, den dritten Tag war es ein ganzer Mann, der hieß Buri. Er war schön von Angesicht, groß und stark und gewann einen Sohn, der Bör hieß.

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

Wo bist Du?^{xiii}

1. Verfolge die Spur Deines Trinkwassers von seinem Ursprung bis zu Deinem Wasserhahn.
2. In wie vielen Tagen ist Vollmond? (Du darfst Dich um zwei Tage irren.)
3. Wann gab es zuletzt in Deiner Region eine Feuerkatastrophe?
4. Was waren die wichtigsten Nahrungsquellen älterer bzw. Alter Kulturen in Deiner Region?
5. Nenne zehn einheimische Pflanzen in Deiner Region und die Jahreszeit, in der sie gesammelt werden können.
6. Aus welcher Himmelsrichtung kommen in Deiner Region die Winterstürme?
7. Wo wird Dein Müll entgelagert?
8. Wie lange dauert in Deiner Heimat die Anbau- und Ernteperiode?
9. An welchem Tag im Jahr sind in Deiner Region die Schatten am kürzesten?
10. Wann ist die Hirschbalz, und wann werden in Deiner Gegend die jungen Tiere geboren?
11. Nenne zehn Sträucher Deiner Region. Sind das einheimische Gewächse?
12. Nenne fünf Vogelarten Deiner Region, die das ganze Jahr dort bleiben, und fünf bei Dir vorkommende Zugvogelarten.
13. Kennst Du die Geschichte der Nutzung des Landes in Deiner Heimat?
14. Welche Arten wurden in Deiner Region ausgerottet?
15. Welche Pflanzenfamilien bevölkern Deine Region vor allem?
16. Zeige jetzt auf der Stelle nach Norden.
17. Welche frei wachsende Frühlingsblume ist immer unter den ersten blühenden Blumen in Deiner Region?
18. Was schätzt Du wie spät es gerade ist?
19. Wieviele Stunden bleiben noch bis es dunkel wird?
20. Wo geht die Sonne auf?

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŃŤMŤBRIMFŤMNRXFŤX

21. Zu welcher Jahreszeit gehen Sonnenuntergang und Mondaufgang ineinander über?
22. Wann hast Du zum letzten mal den Duft von frischem Heu gerochen?
23. Wo wächst die nächste Eibe in Deiner Nähe?^{xiv}

Anmerkung: Dieser Fragebogen wurde dem Buch ÖKOREGIONALISMUS von Roman Schweidlenka entnommen und mit einigen spezifischen Fragen meinerseits ergänzt.

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFIMNRXFIX

Weißt Du wie man senden,
weißt wie man tilgen soll?

Besser nicht gebeten, als zu viel geboten:
Die Gabe will stets Vergeltung.
Besser nicht gesendet, als zu viel getilgt;
so ritzt es Thundr zur Richtschnur den Völkern.
Dahin entwich er, von wannen er ausging.
Lieder kenn ich, die kann die Königin nicht
Und keines Menschen Kind.
Hilfe verheißt mir eins, denn helfen mag es
In Streiten und Zwisten und in allen Sorgen.

Ein andres weiß ich, des alle bedürfen,
Die heilkundig heißen.

Ein drittes weiß ich, des ich bedarf
Meine Feinde zu fesseln.
Die Spitze stumpf ich dem Widersacher;
Mich verwunden nicht Waffen noch Listen.

Ein viertes weiß ich, wenn der Feind mir schlägt
In Bande die Bogen der Glieder,
So bald ich es singe, so bin ich ledig,
Von den Füßen fällt mir die Fessel,
Der Haft von den Händen.

Ein fünftes kann ich: fliegt ein Pfeil gefährdend
Übers Heer daher,
Wie hurtig er fliege, ich mag ihn hemmen,
Erschau ich ihn nur mit der Sehe.

Ein sechstes kann ich, so wer mich versehrt
Mit harter Wurzel des Holzes:
Den andern allein, der mir es antut,
Verzehrt der Zauber, ich bleibe frei.

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFIMNRXFIX

Ein siebentes weiß ich, wenn hoch der Saal steht
über den Leuten in Lohe,
Wie breit sie schon brenne, ich berge sie noch:
Den Zauber weiß ich zu zaubern.

Ein achttes weiß ich, das allen wäre
Nützlich und nötig:
Wo unter Helden Hader entbrennt,
Da mag ich schnell ihn zu schlichten.

Ein neuntes weiß ich, wenn Not mir ist
Vor der Flut das Fahrzeug zu bergen,
So wend ich den Wind von den Wogen ab
Und beschwichtige rings die See.
Ein zehntes kann ich, wenn Zaunreiterinnen
Durch die Lüfte lenken,
So wirk ich so, daß sie wirre zerstäuben
Und als Gespenster schwinden.

Ein elftes kann ich, wenn ich zum Angriff soll
Die treuen Freunde führen.
In den Schild fing Ichs, so ziehn sie siegreich
Heil in den Kampf, heil aus dem Kampf,
Bleiben heil wohin sie ziehn.

Ein zwölftes kann ich, wo am Zweige hängt
Vom Strang erstickt ein Toter,
Wie ich ritze das Runenzeichen,
So kommt der Mann und spricht mit mir.

Ein dreizehntes kann ich, soll ich ein Degenkind
In die Taufe tauchen,
So mag er nicht fallen im Volksgefecht,
Kein Schwert mag ihn versehren.

Ein vierzehntes kann ich, soll ich dem Volke
Der Götter Namen nennen,

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFIMNRXFIX

Asen und Alfenn kenn ich allzumal;
Wenige sind so weise.

Ein fünfzehntes kann ich, das Volkrörir der Zwerg
Vor Dellings Schwelle sang:
Den Asen Stärke, den Alfenn Gedeihn,
Hohe Weisheit dem Hroptatyr.

Ein sechzehntes kann ich, will ich schöner Maid
In Lieb und Lust mich freuen,
Den Willen wandl ich der Weißarmigen,
Daß ganz ihr Sinn sich mir gesellt.

Ein siebzehntes kann ich, daß schwerlich wieder
Die holde Maid mich meidet.
Dieser Lieder, magst Du, Loddfafnir,
Lange ledig bleiben.
Doch wohl Dir, weißt Du sie,
Heil Dir, behältst Du sie,
Selig, singst Du sie!

Ein achtzehntes weiß ich, das ich aber nicht singe
Vor Maid noch Mannesweibe
Als allein vor ihr, die mich umarmt,
Oder sei es meiner Schwester.
Besser ist was einer nur weiß;
So frommt das Lied mir lange.

Des Hohen Lied ist gesungen
In des Hohen Halle,
Den Erdensöhnen not, unnütz den Riesensöhnen.
Wohl ihm, der es kann, wohl ihm, der es kennt,
Lange lebt, der es erlernt,
Heil allen, die es hören.

xv

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFIMNRXFIX

DIE EDDA; Die ältere und jüngere Edda und die mythischen Erzählungen der Skalda; übersetzt und mit Erläuterungen begleitet von Karl Simrock. Phaidon Verlag, 3. Auflage, ISBN 388511127 (HAVAMALZYKLUS)

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

bei verschiedenen Ritualen verwendet, um nicht von den gerufenen Geistern angegriffen zu werden. Ich halte dies für Unfug, denn warum soll man Geister rufen, mit denen man nichts zu tun haben will??? Aber auf einer wesentlich praktischeren Ebene findet die in Abb.2 gezeigte Kombination Verwendung: ... *mich verwunden nicht Waffen noch Listen* ... meint die Zaubererkriege. Auch ohne Zaubererkrieg, im ganz normalen Alltag, wenn wir uns von den Schwingungen der Außenwelt abschirmen wollen, um unsere Ruhe zu haben, können wir diese Kombination sinnvoll verwenden.

Diese Form soll auch auf Kampfschilden in früherer Zeit Verwendung gefunden haben. So wurde es mir jedenfalls ohne Quellenangabe letztthin mitgeteilt.

Abbildung 3 zeigt die aktive Thurisaz Rune, welche uns so als Schild dient. Wir können sie zum Schutz vor uns hertragen. Es ist auch die Form, welche einem Fluch den Weg ebnet, denn für Flüche aller Art liefert diese Rune (ähnlich Fehu bei friedlichen Angelegenheiten) die treibende Kraft. Da ein Fluch der extremste Ausdruck eines klaren Willenssatzes ist, haben wir hier die extremste Form der Umsetzung von Energie durch den menschlichen Willen.

Abbildung 4 zeigt die passive Thurisaz Rune. So wird die Kraft nach innen, oder hinten, gerichtet. Dies führt zur Implosion und kann in Kombination mit anderen Runen, so manchen Menschen vor eine Wand stellen, die immer näher auf ihn zukommt, je mehr er davor wegläuft. Diese Variante sollte man mit noch größerer Vorsicht, als die aktive Thurisaz anwenden.

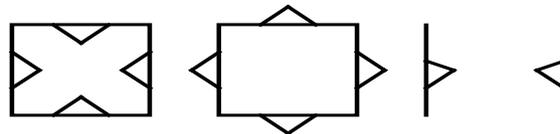


Abb. 1

Abb.2

Abb. 3

Abb.4

Wenn der Gegner keine Ahnung vom Zaubern hat, dann kann einem nichts passieren, doch wenn er gleich stark oder noch besser ist, dann sollte man von dieser Rune die Finger lassen. Und dabei vor allem die eigene Ethik nicht vergessen! Im Gegensatz zu den sogenannten schwarzmagischen Angriffen, an die der Empfänger glauben muß, wirkt Thurisaz immer!^{xvi}

Diese Rune steht in einem engen Zusammenhang mit unseren Ängsten und gerade die werden wach gerufen, wenn wir sie gegen unsere Feinde einsetzen. Es gibt nicht umsonst in der Tradition drei Grundsätze, nach denen man sein Leben richten sollte:

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŃŤMŤBRIMFŤMNRXFŤX

ERKENNE DICH SELBST

FINDE DAS RECHTE MASS

TUE WAS DU WILLST

Haben wir unser Inneres nicht hinreichend kennengelernt, werden wir bei der magischen Arbeit, besonders bei Thurisaz in Abb. 4, mit unseren eigenen Ängsten konfrontiert und halten der psychischen Beanspruchung nicht Stand.^{xvii} Zur modernen Psychotherapie empfehle ich diese Methode jedoch nicht.

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFIMNRXFIX

Zwei Böcke ziehen den Wagen des Thor. Wenn er auf Ostfahrt gegen die Riesen ist, nährt er sich und seine Begleiter von diesen. Er beherrscht einen sehr praktischen Zauber, denn wenn er seinen Hammer Mjöllnir über den abgenagten Knochen kreisen läßt, stehen die Böcke wieder in Fleisch und Blut vor ihm. Ein Knecht, den Thor einst zum Essen eingeladen hatte, beging einen schweren Fehler: Er spaltete einen Knochen der Böcke auf, um an das köstliche Mark zu gelangen und seit dieser Zeit hinkt einer von Thors Böcken. Es darf den Opfertieren nämlich kein Knochen gebrochen werden, da sie sonst bei der Wiedergeburt einen bleibenden Schaden davontragen.

Thors Familienverhältnisse sind schnell erzählt. Er ist mit Sif verheiratet, einer Erntegöttin mit langen blonden Haaren, mit welcher er drei Kinder auf die Welt brachte: Magni, Modi und eine Tochter namens Thrud. Die Namen der Kinder stehen alle für die hervorstechende Eigenschaft des Thor, die Kraft.

Thors Wohnsitz ist Thrudheim (Kraftheim) und sein Saal heißt Bilskirnir. Unter seinen Attributen hebt sich der Hammer Mjöllnir besonders hervor. Seit alten Zeiten ist er Symbol für die Widerstandsbewegung der Heiden gegen die Christen und ein kleiner Thorshammer wurde schon früh dem christlichen Kreuz entgegengesetzt. Daß das Hammersymbol wesentlich älter als das aufkommende Christentum ist versteht sich von selbst.

Auf der magischen Ebene kann man diesen Hammer auch bestens gebrauchen, denn wenn man ihn kreisen läßt schmettert er so ziemlich alles nieder, was ihm in den Weg kommt. Man kann ihn auch aussenden und er kommt zurück. Darin liegt ein schönes Gleichnis: Denn der Fluch, welcher mit dem Hammer ausgeschiedt wurde, kommt wenn man nicht aufpaßt, auch gleich wieder zurück.

Neben dem Hammer Mjöllnir, der Thor im Kampf gegen die Riesen und zur Eheschließung dient, besitzt er noch einen Kraftgürtel, ein paar Eisenhandschuhe und einen Stab. Diesen Stab, namens Gridavöllr schenkte ihm die Riesin Gridr und somit ist er mächtig ausgestattet, um Götter und Menschen vor allmöglichen Feinden zu beschützen.

Vor einem Kampf rief man einst seinen Namen in die Kampfschilder und aus dem Widerhall versuchte man den Ausgang der Schlacht vorherzusagen.

Thor verleiht nicht nur auf der körperlichen Ebene Kraft. Er wird auch herbeigerufen, wenn es heißt, Runen zu weihen. "Thor weihe diese Runen" ist ein beliebter Spruch auf Runensteinen und Amuletten, manchmal reicht auch schon das Symbol seines Hammers (umgekehrtes T), um die Kraft in den betreffenden

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFIMNRXFIX

Spruch zu rufen. Hier begegnen wir einer wichtigen Tatsache: Odin ist zwar schlau und er hat auch die Runen gefunden, doch es braucht Thor, um ihnen Kraft zu verleihen.

Wie bei einem solchen Gott auch nicht anders zu erwarten, vermag er Unmengen zu essen und zu trinken. Sein gewaltiger roter Bart fällt neben seinem jugendlichen Aussehen und dem stechenden Blick besonders auf.

Der Donnerstag (Donars Tag) ist der ihm geheiligte Wochentag, an dem er öfters zusammen mit Frigg auf die Erde kommt, um den Menschen einen Besuch abzustatten und vielleicht auch ab und an mal ein Bierchen mit ihnen zu trinken. (Esoteriker mag er übrigens nicht!)

Alle Götter bewegen sich auf Pferden zur Ratsversammlung, nur Thor zieht es vor, auf seinen eigenen Beinen zu stehen.

Mythologisch können wir Thor mit dem keltischen Taranis oder dem indischen Indra vergleichen.

Orte und Plätze, wie Donnersdorf oder Donnersberg verweisen uns auf den Sohn der Erde und seine Kraft ist dort besonders gut zu spüren.

Wenn es am Himmel blitzt und donnert, dann heißt es im Volksmund, Thor sei wieder mit seinem Wagen unterwegs. Beachtlich dabei erscheint mir, daß ein Gewitter, ebenso wie ein Wutausbruch, reinigende Funktion hat und Thor ja gegen die Feinde der Welt agiert.

Thor ist der Freund und Beschützer des einfachen Volkes. Menschen, die Heavy Metal oder Beethovens Fünfte mögen sind ihm lieber, als "Gandhis die noch nicht aus den Windeln heraus sind".

Wenn Dir Thor aus einer mißlichen Lage geholfen hat, sollte für ihn mindestens ein gutes Essen und ein großes Bier bereit stehen!

In folgenden Edda Liedern kannst Du mehr über Thor erfahren: Völuspa, Grimnismal, Harbardsljod, Hymiskvida, Ägisdrecca (Lokasenna), Thrymskvida, Alvissmal, Gylfaginning, Skaldskarpamal.

Thors Beziehung zur Rune Thurisaz kann wie folgt erklärt werden: Er ist der Kraftgott und kämpft gegen die Riesen. Die Riesen vertreten u.a. die Elementargewalten und werden im Futhark durch Thurisaz repräsentiert. Thor kämpft gegen Thurisaz = Er besitzt die gleiche Kraft und kann mit der Riesenkraft Thurisaz umgehen. Für uns Menschen braucht es dafür schon einige Erfahrung,

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŃŤMŤBRIMFŤMNRXFŤX

sonst ist sie eine Nummer zu groß. Wer mit dem "Hammer" nicht umgehen kann, sollte lieber die Finger davon lassen, sonst haut er sich auf die mentalen Fingerchen und vor diesem Schaden kann man sich mit einer gesunden Selbsteinschätzung durchaus bewahren.

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŃŤMŤBRIMFŤMNRXFŤX

sô hê uuola conda:
sôse bluotrenki
sôse lidirenki;
bên zu bêna,
bluot zu bluoda,
lid zi geliden,
sôse gelimida sin!

Übersetzung: Phol und Wodan ritten zum Wald; da verstauchte des Herren (oder Balders) Füllen den Fuß. Da besprach Sinhtgunt, und ihre Schwester Sunna; da besprach Friia und Volla ihre Schwester; da besprach Wodan, wie er das gut verstand, sowohl Knochenverrenkung, wie Aderverrenkung, wie Gliederverrenkung; Knochen zu Knochen, Ader zu Ader, Glied zu Gliedern, als seien sie geleimt.

Hier versteht es Wotan vorzüglich mit einem Pferd umzugehen, was nicht verwundert, da er gerade zu diesen Tieren eine innige Beziehung hat. Sleipnir, sein achtfüßiges Roß steht für alle anderen Vertreter dieser Gattung mit nur vier Läufen. Sleipnir steht mit dem Element des Windes (8 Windrichtungen) in engem Zusammenhang, ebenso wie sein Herr, der als Anführer der Wilden Jagd mit dem Sturm übers Land zieht. Bei der wilden Jagd begegnen wir auch dem damals gepflegten Wolfskult. Man kleidete sich in Tierhäute (meistens Wolfsfelle) und zog rituell unter der Anführung des Gottes Odin im Spätherbst durch Wälder und Felder. In den Sagen über die Wilde Jagd wird meistens von angsteinflößenden Lauten berichtet, was wohl auf die ekstatischen Schreie und Lieder der Wolfsleute zurückzuführen ist.

Betrachtet man diesen Gott oberflächlich, erkennt man nur seine Bedeutung als Kriegsgott. Er herrscht über Walhall, der Wohnstatt der Gefallenen die im Heer der Einherjer tagsüber kämpfen und am Abend berauschende, von Met triefende Stunden verbringen. Für ihre Unterhaltung und ihr Auskommen hat der Heervater trefflich gesorgt, denn schließlich werden es die Einherjer sein, die an seiner Seite in den Kampf zum Ragnarok ziehen. Die Einherjer sollten die Schutzmacht gegen die Ausbreitung des Christentums sein, doch damals ist es ihnen nicht gelungen siegreich aus dem Kampf hervorzugehen. Vielleicht bringen neue Zeiten einen ruhmreicheren Ausgang mit sich...

Die Krieger unserer Ahnen weihten sich durch eine symbolische Speermerkung Odin und blieben ihm auch nach dem Tode treu. Dieses Kriegerparadies ist für die

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFIMNRXFIX

Neben seinen vielen Namen erstaunt einen auch die Vielzahl seiner Tiere. Diese Totemtiere sind astrale Signets eines Gottes, welche wir Menschen uns als Krafttiere aneignen können, um unter anderem mit bestimmten Aspekten des Gottes in Kontakt zu kommen. An vorderster Stelle stehen bei Odin Wolf und Rabe, beides "Leichttiere" die die Gefallenen "nach Hause bringen". Der Wolf steht auch für das Rudel, den familiären Zusammenhalt und den Grauen Weg unserer Tradition, dem Weg fern jeglicher Polarität. Der Rabe ist ein Vogel der Weisheit und Bote der Anderswelt. Weitere Tiere mit denen Odin in engem Zusammenhang steht, sind: Pferd, Adler, Habicht, Schlange, Bär, Ochse, Eber und Bock. Auf die spezielle Bedeutung dieser Totemtiere gehe ich an anderer Stelle ein.

In der alten Astrologie hieß der Große Wagen "Woenswagen", also Wodanswagen. Seine hervorstechende Eigenschaft als Pferdegott brachte eine Verbindung zum Wagengott mit sich.

Schauen wir uns nun seine Familienverhältnisse an: Sein Vater war Burr, seine Mutter Bestla. Geschwister hat er auch und zwar Vili und Ve. Seine Frau ist Frigg. Doch nicht all seine Kinder erhielt er von ihr: Balder zeugte er mit Frigg; Thor mit Njörd; Vali mit Rindr. Snorri nennt auch Heimdall, Tyr, Bragi, Vidar und Hödr Kinder Odins, doch dürfte dies eine moderne mythologische Anpassung sein.

Seine Wohnstatt in Asgard ist Hlidskjalf, von wo aus er die ganze Welt überblicken kann.

Seine Erscheinung kann folgendermaßen beschrieben werden: Leichtgewichtig, listiges Gesicht, langer, grauer Bart. Er trägt einen großen breitkrepigen schwarzen Hut, welchen er über sein linkes, geopferes Auge zu ziehen pflegt, einen langen blauen Mantel und wenn er unterwegs ist trägt er seinen Stab bei sich, manchmal auch seinen Speer. Auf Wanderschaft ist er mit seinen Wölfen und den beiden Raben Hugin und Munin, welche ihm jeden Morgen von den Geschehnissen auf der Erde berichten. (Diese beiden Raben können dem Kundigen hervorragende Hilfe bei Geistreisen bieten!)

Wenn Odin nicht gerade auf Wanderschaft ist, dann reitet er auf Sleipnir. Neben dem Speer gehört auch der Ring Draupnir zu seinen Attributen, welchen er vom Zwerg Brock bekommen hat und von dem, in jeder neunten Nacht, acht neue Ringe abtropfen. Eine Erinnerung an den alten Kalender nach Mondzyklen.

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

RAIDHO

ᚱ

Lautwert : R

Traditionelle Bedeutung: Reiten

Raidho ist die fünfte Rune des Futhark.

Zahlenwert : 5

Assoziationskette: Reiten - Reisen - Raten - Richten - Ritter - Raunen - Rhythmus - Ritual - Religion

Raidho ist die Rune des Rhythmus. In der Völuspa, Vers 5. + 6. heißt es hierzu:

Die Sonne von Süden, des Mondes Gesellin,
Hielt mit der rechten Hand die Himmelsrosse.
Sonne wußte nicht wo sie Sitz hätte,
Mond wußte nicht was er Macht hätte,
Die Sterne wußten nicht wo sie Stätte hätten.

Da gingen die Berater zu den Richtersthühlen,
Hochheilge Götter hielten Rat.
Der Nacht und dem Neumond gaben sie Namen,
Hießen Morgen und Mitte des Tages,
Uner und Abend, die Zeiten zu ordnen.

Bisher war durch Ansuz zwar schon etwas Ordnung in das Schöpfungschaos gekommen, doch es fehlte noch die Qualität der Zeit. Erst dadurch konnte sich alles "seinem Plan gemäß" entwickeln. Inzwischen war ja durch die Götter die Welt aus Ymirs Leib erschaffen und es war an der Zeit sie zu gestalten und zu beleben. In diesem Zusammenhang sei an dieser Stelle noch auf die Bedeutung der Zwerge hingewiesen, die einen größeren Stellenwert haben, als ihnen allgemein zugemessen wird. Schließlich schmiedeten sie Schmuckstücke und schafften Kunstwerke wie das Boot des Vanen-Gottes Freyr. Sie entstanden als Maden in des toten Ymir Leib, d.h. sie lebten später in der Erde und ihr Geist war bereits seit Urzeiten vorhanden.^{xxii}

Die Götter setzten also Sonne, Mond und Sterne an ihren Platz und bestimmten ihren Lauf, damit man Jahr und Tag messen könne. Raidho, manchmal auch als Rad interpretiert, steht für das Jahresrad mit seinen 8 Jahresfesten. Vergleiche

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

𐌲𐌹𐌸𐌰 𐌹𐌺𐌰𐌿𐌹𐌸𐌰 𐌲𐌹𐌸𐌰 𐌹𐌺𐌰𐌿𐌹𐌸𐌰

hierzu auch: die 8 Himmelsrichtungen, die 8 Runen eines Aett, die 8 Beine des Odinpferdes Sleipnir und das sonstige Auftauchen der Zahl 8 in Mythos und Alltag.

(Diese 8 Feste sind zwar heutzutage in heidnischen Kreisen durchaus bekannt, doch besteht Zweifel, ob dies im Norden ebenfalls so war, da ja die geographische Lage völlig andere Verhältnisse an den Tag legt.)

Das Rad des Jahres wie es in unseren Breiten heute Verwendung findet:

- | | | |
|----|-------------------------|--------------------------|
| 1. | SAMHAIN, FRAU HOLLE | ca. 31.10.(Jahresanfang) |
| 2. | JULFEST | ca. 20.-23.12. |
| 3. | LICHTMESS | ca. 2.2. |
| 4. | OSTARA | ca. 20.-23.3. |
| 5. | MAIFEST, WALPURGIS | 30.4. |
| 6. | LITHA, SOMMERSONNENWEND | ca. 20.-23.6. |
| 7. | SCHNITTERFEST | 1.8. |
| 8. | MABON | ca. 20.-23.9. |

(2) + (6) sind die Sonnenwenden; (4) + (8) die Äquinoktien

Dieses durch Raidho symbolisierte Rad können wir auch als Rad des Sonnenwagens deuten. Vom Rad kommen wir auf den Rat, den Rat der Götter und der Menschen mit ihrem dafür eingesetzten Richter. Durch diesen Rat der Götter wird die Ordnung der Welt aufrechterhalten.

Der richtende Aspekt der Raidho-Rune entsteht durch die Verbindung zwischen Rhythmus/Ordnung und ausgewogener Gerechtigkeit. In der Divination mit Runen begegnet uns zum Beispiel eine aufrechte Raidho-Rune für "richtig", Du bist auf dem "richtigen Weg" und eine umgekehrte Raidho-Rune für "falsch", Du solltest Deinen Weg nochmals überdenken. Unter den Menschen findet der Rat der Götter im Thing Anwendung, auf das wir an anderer Stelle noch zu sprechen kommen.

Ein Pferd hört man schon von weitem kommen, man erkennt dessen Geschwindigkeit am Rhythmus des Hufschlags. Somit wären wir bei der Bedeutung der Raidho-Rune in Bezug auf das Reiten, eine der wichtigsten

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFTMNRXFtX

Fortbewegungsmethoden früherer Zeiten. Das Pferd ist ja seit seiner Domestizierung ein Freund des Menschen und es gibt wohl wenig Tiere mit denen man eine so innige "menschliche" Beziehung aufbauen kann, wie mit Pferden. Wichtig beim Reiten ist der Einsatz des eigenen Willens, denn wenn das Pferd bemerkt, daß man diesen verliert, wird es einem mit seinem eigenen Willen durchgehen. Raidho hat also auch etwas mit der Kontrolle des Weges durch den eigenen Willen zu tun!

Hier hält sozusagen die Struktur in das menschliche Leben einzug. Nach dem Willen und dem Geist formt sich nun der Rhythmus einer Struktur heraus und kann Anwendung finden.

Es geht bei dieser Rune jedoch nur um die Symbolik oder die Tätigkeit des Reitens und nicht um das Pferd. Dieses kommt erst im letzten Aett zum Zuge. Raidho steht mit dem Prinzip der Fortbewegung in Verbindung und dank des Laufes der Zeit können wir uns bewegen, ohne den Ort zu verlassen. Die Zeit wird zum Transportmittel der Entwicklung.

Mit dem Raunen der Runen können wir verändernd in den Rhythmus des Lebens einwirken. Das Raunen der Runen gehört auch zum Ritual, welches hier als eine rhythmische Abfolge von magischen Handlungen steht, mit der wir die Persönlichkeit und somit die Umwelt verändern können (Wie Innen - so Außen). Mit dem Rhythmus der Rituale wären wir wieder bei den Jahresfesten.^{xxiii}

Um den Sinn von Ritualen zu verstehen, ist es gut sich mit den unterschiedlichen Energien des Jahres und der Himmelsrichtungen vertraut zu machen. Diese können sinnvoll auf die Veränderung unseres Bewußtseins angewandt werden. Rhythmus und Ritual führen uns zur Religion: Zur Verbindung des Alltags mit dem Rhythmus des kosmischen (Er)-Lebens - auch damit steht Raidho in Verbindung.

Kommen wir nun zu der magischen Anwendbarkeit von Raidho:

Ein fünftes kann ich: fliegt ein Pfeil gefährdend
Übers Heer daher,
Wie hurtig er auch fliege, ich mag ihn hemmen,
Erschau ich ihn nur mit der Sehe.

... heißt es in Odins Runengedicht. Odin meint in diesem Lied, die Veränderung des Rhythmus (des kosmischen Taktes, könnte man vielleicht treffender sagen.) durch anwenden einer umgekehrten Raidho-Rune mit "der Sehe", dem Blick.

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFIMNRXFIX

Somit verliert der Pfeil, durch die längere Zeit welche er braucht an Schwung und fällt schließlich zu Boden, ohne sein Ziel erreicht zu haben. Dieses Bild, in den magischen Bereich übertragen, zeigt uns den Pfeil als Zauber. Mit Raidho können wir die Zeit verändern und uns "an einen anderen Ort in der Zeit" versetzen. (Raidho = Reiten) Da wir uns denn an einem anderen Ort aufhalten, schlägt der magische Pfeil zwar ein, vermag aber nichts auszurichten.

Raidho in Verbindung mit der 19. Rune Ehwaz gebracht, versetzt uns in die Lage, Reisen in Raum und Zeit zu unternehmen. Ob es dabei in die Ober- oder Unterwelt gehen soll, bestimmen wir durch eine weitere Rune. Wir setzen uns mit dieser Kombination sozusagen auf ein Geisterpferd, welches übrigens acht Beine hat...

Da Raidho ganz wesentlich mit dem Rhythmus des Lebens zusammenhängt können wir diese Rune natürlich dazu verwenden, wieder in diesen Rhythmus zu kommen und dann zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein, was wiederum die Wunder des Lebens ermöglicht. Durch Raidho können wir uns den Lebensweg ebnen, da wir die Stolpersteine nicht mehr treffen. Durch die Raidho-Kraft werden wir zum Ritter unseres Lebensweges, wir reiten selbst und werden nicht geritten. Raidho beschützt das Reisen. Alles, was wir mit dem Reisen in Verbindung bringen können, trifft meist auch auf Raidho zu. Die negativen Aspekte von Raidho sind: Stagnation, Unbeweglichkeit, Verlieren des Rhythmus, bzw. die Kontrolle über das "Pferd". Somit kann man die dunkle Seite der Rune auch benutzen, um jemandem "vom Hohen Roß" zu werfen.

Auf eine Runenstellung können wir verzichten. Eine geeignete Meditation zu Raidho wäre das bewußte Gehen im eigenen Rhythmus; vielleicht mit dem Bild der Rune im Kopf.^{xxiv}

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

materiell in Erscheinung treten zu lassen. Das Sprichwort, daß hinter jedem großen Mann eine große Frau steht, findet hier seine wahrhaftige Begründung. Da wir nunmal in einem dualistischen System beheimatet sind ist es sinnvoll diese Dualitäten auch anzuwenden. Von einer höheren Warte aus betrachtet ist es natürlich Quatsch, denn Sonne ist männlich und weiblich und ebenso Mond. Beide Himmelskörper sind sächlich und so kommt es eben auch, daß es in verschiedenen Kulturen verschiedene Geschlechter für beide gibt. Die Essenz des Mondes und der Sonne für unser "nördliches" Denken wäre: *Die Frau gibt, der Mann nimmt!* Er ist es, der umwandelt, was sie ihm gegeben hat. Das geht natürlich schwer in unseren, durch das heutige Denken geprägten Intellekt hinein, da ja angeblich die Frau das schwächere Element sein soll - auch die Wiccans richten sich nach diesem männlich/weiblich-Muster, obwohl sie die Große Göttin oben an stellen. Die Frau ist also im Norden nicht das schwächere Element, sondern das stärkere! Der Mond reflektiert das Licht der Sonne - er spiegelt es sozusagen wider und um diesen spiegelnden Effekt dreht sich auch das Mysterium der Kenaz Rune. Reflektieren bedeutet ja auch über etwas nachdenken und es so mit dem Intellekt zu durchleuchten, sich eine eigene Meinung zu etwas bilden. Man schafft sich also ein eigenes Bild, welches sich aus der bekommenen Information und den eigenen Erfahrungen zusammensetzt.

Die Reflektion des Intellekts erleuchtet also unser Bewußtsein, bringt Licht in das Dunkel des Un(ter)bewußtseins. Ebenso spiegeln sich unsere (unbewußten) Probleme in unseren Partnern und Mitmenschen wider. Das, was sich in die Kerker unseres inneren Schlosses zurückgezogen hat, damit wir es nicht mehr als Teil unserer Persönlichkeit betrachten müssen, taucht immer wieder als Abscheu erregender Anteil in unserem Gegenüber auf, damit wir uns eines Tages diesen verdrängten Persönlichkeitsanteil wieder zuwenden können und ihn ans Licht der Welt bringen. Unsere eigene Unterwelt spiegelt sich in der Oberwelt (hier: Außenwelt).

Mit einer solchen Spiegelung haben wir es auch in den Schöpfungsmythen zu tun. Die Götterwelt spiegelt sich in der Menschenwelt: Die Menschen werden nach dem Vorbild des Göttlichen erschaffen und erscheinen somit als Spiegelbild dessen. Im Norden fällt ja besonders der nicht vorhandene Trennungsaspekt zwischen Göttern und Menschen auf - die Stammbäume beginnen meistens mit einem der Götter, sprich, hier stammen die Menschen direkt von der Gottheit ab und pflegen somit natürlich auch einen ganz anderen Kontakt untereinander, als in anderen Religionen. Kenaz steht also für Mani, den Mond und für dessen Art

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFIMNRXFIX

Aus zwei oder vier Kenaz-Runen setzt sich auch die 7.Rune Gebo zusammen, welche im nächsten Kapitel behandelt wird und die Erschaffung des Menschen, Midgards und Asgards symbolisiert.

Einer der negativen Aspekte dieser Rune wäre ihre Anwendung als unerwünschtes, bewußtseinsweiterndes Instrument bei Menschen, die uns nicht darum gebeten haben. Wir legen ihnen dann sprichwörtlich "Feuer unter dem Arsch" und sie werden gezwungen mit der freigesetzten Energie etwas in Bewegung zu setzen. Entweder, sie rennen vor sich selbst und ihren Problemen davon, oder sie setzen sich tatsächlich mit sich selbst auseinander und Kenaz bekommt die Bedeutung von "Wer ist die Schönste im ganzen Land...?"

Auch ein noch so gutgemeinter Versuch, einen Menschen auf seinem Weg weiterzubringen, kann mehr Schaden als Nutzen anrichten, wenn er uns nicht selbst darum gebeten hat.

Kenaz können wir auch als Runenstellung einsetzen. Dabei stehen wir aufrecht und strecken den rechten Arm 45° nach oben und den linken Arm um 45° nach unten. Damit läßt sich die Energie von Kenaz erfühlen und wenn wir Energie in diese Stellung hineingeben wird es uns möglich, unerwünschte Einflüsse an den Absender zurückzuschicken.

Kenaz kann auch dafür eingesetzt werden, um Wissen zu erlangen. Dabei spiegelt es das wieder, was sich im (kollektiven) Unterbewußtsein befindet. Wir bringen also mit der Fackel Kenaz das innere, verschüttete Wissen ans Tageslicht. Sei es nun das des kollektiven Unebwußten, wie man es seid Jung zu nennen pflegt, oder eben das, was schon von Anbeginn unseres Lebens in uns schlummert.^{xxv}

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

MMR RNTMTRIMFTMNRXFIX

in sich vereinen: Sie waren gut und böse, freundlich und listig - Götter, wie Menschen!) Durch die Ausgewogenheit des Positiven und Negativen in den Runen, sind sie Neutral! Dies sind sie jedoch nur solange, wie sie sich in ihrem Ruhezustand befinden. Sie transformieren zwar die kosmische Energie in verschiedene Bereiche, doch sie vermögen weder Schaden noch Nutzen zu erzielen. Erst in dem Moment, in dem der Mensch diese Runen aktiviert, die in eine bestimmte Richtung lenkt, werden sie Gut oder Böse, denn der Mensch unterscheidet nach seinen Maßstäben ob etwas Gut oder Böse ist.

Das Paradoxon des dualen Systems ist nun folgendes: Wir können mit einem Wunsch für einen befreundeten Menschen (positiv) mehr Schaden anrichten, als mit einem Fluch (negativ).

Was in der runischen Tradition verstanden werden muß ist, daß sich in allen Dingen und Handlungen die zwei Seiten der Polarität vereinen und zum Ausdruck kommen können. Ein wohlgemeinter Wunsch enthält positive und negative Energie. Ein Fluch enthält positive und negative Energie.^{xxvi} Ohne die Anwesenheit beider Polaritäten kann nichts existieren! Somit gibt es kein reines Gutes und kein reines Böses - durch unsere Prägung, entstanden durch verschiedenste Beeinflussungen, haben wir bisher gelernt alles einzuteilen und jetzt müssen wir umlernen. Wer sich ein wenig mit den Gedanken des Zen-Buddhismus beschäftigt hat, dem wird es leichter fallen, den Sinn und Zweck meiner Aussage zu verstehen.

Die folgenden Zitate aus dem TAO-TE-KING mögen das vorher Gesagte untermalen:

2/5.

ERST SEIT AUF ERDEN
EIN JEDER WEISS VON DER SCHÖNHEIT DES SCHÖNEN
GIBT ES DIE HÄSSLICHKEIT;
ERST SEIT EIN JEDER WEISS VON DER GÜTE DES GUTEN,
GIBT ES DAS UNGUTE.

10/118.

ERZEUGEN, DOCH NICHT BESITZEN;
TUN, DOCH NICHT DRAUF BAUN;
LEITEN, DOCH NICHT BEHERRSCHEN
DIES NENNT MAN MYSTISCHE TUGEND.

78/189.

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊŦMŦBRIMFŦMNRXFŦX

WAHRE WORTE KLINGEN
OFT WIE GEGENSINN.

In diesem Sinne betrachtet gibt es auch keine schwarze und keine weiße Magie! Es gibt Magie, aber sie ist wie sie ist. Sogenannte weiße Magie kann genauso viel Schaden anrichten, wie die sogenannte Schwarze. Die wertende Persönlichkeit eines Menschen oder eines Volkes beurteilt, ob etwas hilfreich oder schädlich für die Gemeinschaft oder den Einzelnen ist. Das Universum wertet nicht, es ist! Somit gibt es zwar sanfte und unsanfte Runen-Kräfte, doch keine Bösen und Guten.

Unser eigenes Ermessen und unsere eigene Ethik sollen das Gute vom Bösen trennen. Keine gesellschaftliche Moral oder Anschauung, sofern sie nicht unserer Gemeinschaft entspricht.

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

GEBO

Lautwert: G

Traditionelle Bedeutung:
Gabe, Geschenk

Gebo ist die siebente Rune des Futhark.

Zahlenwert: 7

Assoziationskette: Gabe -
Geschenk - Geben + Nehmen -
Austausch - Harmonie - fließende
Energie - Stabilität - Sicherheit

6; 40

Freunde sollen mit Waffen und Gewändern sich erfreuen,
Den schönsten, die sie besitzen:
Gab und Gegengabe begründet Freundschaft,
Wenn sonst nichts entgegen steht.

6; 41

Der Freund soll dem Freunde Freundschaft bewahren
Und Gabe gelten mit Gabe.
Hohn mit Hohn soll der Held erwidern,
Und Losheit mit Lüge.

6; 45

Weißt Du Dir wen, dem du wenig vertraust,
Weil Dich sein Sinn verdächtig dünkt,
Den magst Du anlachen und an dich halten:
Die Vergeltung gleiche der Gabe.

6;146

Besser nicht gebeten, als zu viel geboten:
Die Gabe will stets Vergeltung...

Diese Beispiele aus dem Havamal sollen die ethische Anschauung unserer Ahnen in Bezug auf Gaben und Geschenke verdeutlichen. "Und Gabe gelten mit Gabe." hört sich doch schon etwas anders an, als das demütige christliche: "Wenn Dir einer auf die Backe haut, dann halte ihm die andere hin." Dadurch verliert man

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFIMNRXFIX

sein Selbstwertgefühl und seine Achtung - aber die war ja auch bei den Christen nicht gefragt, schließlich wollte man die Anbetenden ausbeuten und das geht nunmal nicht mit einer heidnischen Einstellung (Das dieses Bestreben in allen Weltreligionen der Fall ist und war sei hier zur Vollständigkeit erwähnt...). Gebo meint den Ausgleich von Kräften. Es geht um die Thematik des Geben und Nehmens, wobei das Geben immer etwas höher bemessen wird, als das in Empfang genommene Geschenk. So läßt sich das Märchen von Hans im Glück deuten und verstehen.

Mythologisch steht Gebo mit der Belebung der ersten Menschen, Ask und Embla in Verbindung. Die Göttertrias belebte die hölzernen Menschen und seit dieser Zeit vergelten die Menschen den Göttern diese Gabe durch Treue und Opfer, was wiederum eine Gabe der Götter in Bewegung setzt und sich somit ein kontinuierlicher Kreislauf zwischen Menschen und Göttern entfaltet. Nachdem die Göttertrias die ersten Menschen belebt hatte, bauten sie sich Asgard, die Heimat der Götter, welche mit der Welt der Menschen, Midgard, in Verbindung und Austausch steht. Dieser Austausch findet über den Regenbogen Bifröst statt, welcher die Brücke zwischen Asgard und Midgard darstellt. Auf diesem Wege kommt die Energie und die Gaben der Götter zu uns auf die Erde.

Durch diesen gerechten Austausch entsteht Stabilität; somit wird erst die Erschaffung der Erde und deren "Burg" Midgard möglich.

Um zu einem ausgeglichenen Leben zu gelangen, ist es wichtig, die Konflikte unter Menschen sofort beizulegen und zu klären. Ein ungeklärter Konflikt wirkt sonst wie ein schleichendes Gift und macht die Kraft von Gebo zunichte.

Gebo steht auch für die vier Himmelsrichtungen und die sich aus deren Kräften ergebenden, energetischen Stabilität auf unserem Planeten. In Odins Runenlied heißt es hierzu:

Ein siebentes weiß ich, wenn hoch der Saal steht
Über den Leuten in Lohe,
Wie breit sie schon brenne, ich berge sie noch:
Den Zauber weiß ich zu zaubern.

Die Zuordnung dieses Runengedichtes zur Rune Gebo ist unsicher. Es könnte gemeint sein, daß der Zauberer durch Gebo in die Gerechtigkeit eingreift und somit noch alle "Gerechten" zu retten vermag. Eine andere Möglichkeit wäre das aufspalten von Gebo in zweimal Kenaz = Die Spiegelung des Feuers oben und

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFTMNRXFtX

unten wird getrennt - doch mag dies nur für eine kurze Zeit gelingen - vielleicht reicht es ja, um die Menschen zu retten. Da die Runenmagier Meister des Verschlüsseln waren und heute auch noch sind, kann es sein, daß die Reihenfolge des Runengedichtes sich anders gestaltet, doch dieses Rätsel muß erst noch gelöst werden. Auf einer symbolischen Ebene wäre allerdings oben Gesagtes durchaus durchführbar. In anderen Welten kann man den Spruch also anwenden - z.B. auf Geistreisen.

Für was kann man Gebo im magischen Alltag verwenden? Wir können diese Rune benutzen, um disharmonische Zustände wieder ins Gleichgewicht, in Harmonie zu bringen. Als Binderune findet sie Verwendung, um entgegengesetzte, runische Energien ins Gleichgewicht zu bringen. Selbstverständlich kann man Gebo auch für einen Fluch gebrauchen, indem man Gleiches mit Gleichem bekämpft, wobei dann jedoch das Risiko sehr groß ist, daß unser "Geschenk" wieder zurückkommt - dann jedoch etwas mehr, als gegeben, entsprechend der Ethik... Um nun aber zwei Menschen, Frau und Mann, also zwei entgegengesetzte Polaritäten zusammen zu bringen, kann man Gebo verwenden - sie harmonisiert und entspricht in gewisser Art und Weise den Liebenden im Tarot. Männliche und weibliche Seelenseite sind in einem Menschen ins Gleichgewicht gebracht worden und somit wird er zu einer Liebesbeziehung befähigt, die sein Seelengleichgewicht oder auch Ungleichgewicht widerspiegeln wird.

Gebo erinnert wie keine andere Rune des Futhark an den homöopathischen Grundsatz Hahnemanns, Gleiches mit Gleichem zu kurieren.

Wenn wir das Symbol Gebos mit einem Kreis umschließen, entsteht das Rad. Ein Rad mit vier Speichen und jede der Speichen trägt einen Teil des Ganzen - so erinnert Gebo auch an eine Familie, eine gute Ehe oder Gemeinschaft.

Gebo steht weiters in Bezug zur Ekstase. Sei es nun die Ekstase welche beim Zusammensein eines Paares entsteht, oder die göttliche Ekstase einer Kundalini-Erweckung. Die Ekstase selbst harmonisiert (wie Gebo) unausgeglichene Kräfte. Aus der Vereinigung zweier Kräfte geht ein drittes hervor und das ist Wunjo, die achte Rune des Futhark.

Setzen wir Gebo zur Harmonisierung und Zusammenführung zweier in uns befindlicher, entgegengesetzter Kräfte ein, so wird ein Drittes daraus hervorgehen. Wir können diese Rune als Seelenmedizin verwenden, um Spannungen aufzulösen und in kreative Energie umzuwandeln.^{xxvii}

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFIMNRXFIX

Gebo ist eine der vier im Futhark vorkommenden Runen, die weder wend-, noch umkehrbar sind.

Der negative Aspekt einer Gebo-Runen wäre ein wohlgemeinter Wunsch für einen Mitmenschen, der jedoch noch gar nicht reif dafür ist. So wird der wohlgemeinte Wunsch zu einem Fluch.

Gleiches wird mit Gleichem vergolten - das wäre die Schattenseite der Rune und ist auch die Warnung für Runenzauberer, denn da nunmal ein Austausch stattfindet, bekommen wir unsere Flüche auch eines Tages wieder zurück. Wir sollten uns in unserer Tradition immer um einen Ausgleich bemühen, was nicht in ein Nichtstun, sondern in ein reges Handeln ausarten könnte, welches für sich und die Mitmenschen etwas tut. ^{xxviii}

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

HEIMDALL UND SEINE BEZIEHUNGEN ZUR RUNE GEBU

Wie ist Heimdall zu bezeichnen? Als der Neun Mütter Sohn und der Götter Wächter, oder der weise Ase, Lokis Gegner, der Wiedererkämpfer Brisingamens. Heimdalls Haupt heißt das Schwert, denn es wird gesagt, er sei mit eines Mannes Haupt durchbohrt worden. Von ihm handelt das [verlorene] Heimdallslied, und das Schwert heißt seitdem manns Miötud [Messer, Schöpfer], denn das Schwert ist des Mannes Miötud [Durchbohrer]. Heimdall ist Gulltopps [des Rosses] Besitzer, Wagaskers und Singasteins [[Singasteinn = Zauberstein oder "singender Stein"]] Heimsucher, weil er dort mit Loki um Brisingamen stritt; desgleichen heißt er Windhler. - Skaldskaparmal 6.[C.8]

Gylfaginning, 27: Heimdall heißt einer, der auch der weise Ase genannt wird. Er ist groß und hehr und von neun Mädchen, die Schwestern waren, geboren. Er heißt auch Hallinskidi und Gullintanni, weil seine Zähne von Gold sind. Sein Pferd heißt Gulltopp. Er wohnt auf Himinbjorg bei Bifröst. Er ist der Wächter der Götter und wohnt dort an des Himmels Ende, um die Brücke vor den Bergriesen zu bewahren. Er bedarf weniger Schlaf als ein Vogel und sieht sowohl bei Nacht als bei Tag hundert Tagreisen weit; er hört auch das Gras in der Erde und die Wolle auf den Schafen wachsen, mithin auch alles, was einen stärkeren Laut gibt. Er hat eine Trompete, die Gjallarhorn heißt, und bläst er hinein, so wird es in allen Welten gehört. Heimdalls Schwert heißt Haupt.

Heimdall [altnordisch Heimdallr, auch Heimdallr und Heimdali] bedeutet "Der, der die Welt beleuchtet."

Dieser Gott nimmt eine Wächterposition ein und steht in engem Zusammenhang mit dem Morgengrauen. Dann, wenn die Welt noch frisch ist, sich die ersten Sonnenstrahlen in den durch Tau benetzten Spinnenweben brechen, ist Heimdall-Zeit. Er wird in den Quellen meistens als Schöpfer der Menschen dargestellt und als Rig geht er auf die Erde und begründet, indem er mit den Frauen dreier Männer schläft, die drei Stände. Wenn die Welt und ihr Bestand bedroht sind, bläst Heimdall warnend in sein Horn - dies könnte jedoch eine Übernahme aus dem Christentum sein, welche uns an das Jüngste Gericht erinnert.

Seine ungewöhnliche Geburt durch die 9 Mädchen, welche Schwestern waren, stellt für jeden Menschen ein individuelles Rätsel dar, was jedoch gar nicht so schwer zu lösen ist. (Viel Spaß und fröhliche Erkenntnis!)

Sein Tier ist der Widder, (Analog selbstverständlich auch das Tierkreiszeichen Widder, welches das Frühjahr einleitet.) der ihm geopfert wurde. Diese Verbindung wirft Licht auf die Macht, welche Heimdall innewohnt. Man stelle

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŊTMTBRIMFTMNRXFtX

sich nur einen Widder als Wächter vor. Wer einmal mit einem solchen Tier Bekanntschaft gemacht hat, wird wissen was ich meine.

Leider ist das Lied, in welchem wir sicherlich mehr über Heimdall erfahren könnten, verloren gegangen und es sind nur noch zwei Zeilen übrig geblieben, in denen von seiner Geburt durch die neun Schwestern die Rede ist. Diese beiden Zeilen des Heimdallargaldr lauten:

nío em ek moethra mogr,
nío em ek systra sonr.

Heimdall können wir heutzutage begegnen, wenn wir die Regenbogenbrücke in die Anderswelt passieren. Möglicherweise wird er uns dann prüfen und uns nach seinem Ermessen Zugang gewähren oder nicht. Er erinnert mich immer an einen freundlichen Oberförster, der mit der Natur eng verbunden lebt und meistens auch zur Morgendämmerung, zur Heimdall-Zeit, im Wald anzutreffen ist. Die heutige Bedeutung von Heimdall sehe ich als Bindungsglied zwischen Erde und Himmel und Wächter der hiesigen Traditionen. Metaphorisch könnte man ihn als religiösen Filter des nordischen Himmels betrachten, der die Traditionen bewahrt und mit dem Wissen bereichert, welches im Einklang mit dem Alten Wissen steht und sich verträgt.

Odin wird Vater Heimdalls genannt, wobei ich dies für eine neuere Betrachtungsart halte, da der alte Himmelswächter sicherlich schon vor Odin eine große Bedeutung hatte und erst durch den Machtgewinn Odins zu seinem Sohn wurde. Über die Familienverhältnisse Heimdalls ist sonst leider nichts bekannt.

Wer einen poetischeren Zugang zu Heimdall sucht, der lese in der Edda in folgenden Liedern nach: Rigsthúla; Gylfaginning; Grimnismal; Voluspa.

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

WUNJO

Wunjo die achte Rune des Futharks.

Lautwert: W

Traditionelle Bedeutung:
Fröhlichkeit, Vollkommenheit

Zahlenwert: 8

Assoziationskette: Fröhlichkeit -
Vollkommenheit - bewußtes Sein
im Unendlichen - Stammesfahne -
Freude durch Freundschaften -
Harmonie - Wonne -Wohlbefinden

Das Symbol Wunjos erinnert uns an eine Stammesfahne oder wenn wir sie liegend zeichnen, an einen Pflug oder einen Hammer. All diese Attribute stehen für das Ziel des Bauern-Aett, da ein Pflug es möglich macht den Boden zu bewirtschaften und somit das Leben zu sichern, ein Hammer für die gestalterischen Fähigkeiten eines Schmiedes und der Anblick der Stammesfahne bei unseren Vorfahren Freude auslöste. Heutzutage fällt es schwer sich diesen nationalen Stolz, diesen Zusammenhalt, und die damit verbundene Sicherheit und Freude eines Clans, eines Stammes oder eines Volkes, zu vergegenwärtigen. Schließlich haben wir genügend Geschichtsunterricht genossen, um zu wissen, welche Schattenseiten ein Fahnen-Treue-Eid beinhalten kann. Trotzdem ist der Fahneneid auch heute noch ein wichtiger Bestandteil für die Zugehörigkeit zu einem Verband, z.B. der Fahneneid beim Militär. Die Fahne symbolisiert den Stamm und somit die Vollkommenheit, den Frieden und die Freude unserer Ahnen^{xxx}. Der Name Wunjo hängt mit dem deutschen Wort Wonne zusammen, das mit Freude gleichzusetzen ist.

Wunjo erinnert auch an Wünschen, und Odin ist Erfüller der Wünsche. St. Nikolaus ist der verchristlichte Überrest dieses Brauchtums.

Die Kraft von Wunjo ist harmonisierend und schafft Frieden. Darauf bezieht sich Odins Runenlied:

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

WUNJO

Ein achtetes weiß ich, das allen wäre
Nützlich und nötig:
Wo unter Helden Hader entbrennt,
Da mag ich schnell ihn zu schlichten.

Der in Hader entbrannte Held wird durch die Besinnung auf seine Stammeszugehörigkeit und die damit verbundene Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft wieder zum Frieden aufgerufen. Im mythologischen Bereich steht Wunjo für das Goldene Zeitalter. Das war eine Zeit, in der Gold noch kein Streitthema war und die Götter damit wie kleine Kinder spielten. (Diesem Goldenen Zeitalter begegnen wir in etlichen Kulturen.)

Wenn wir einmal unseren Seelenweg gefunden haben, treffen wir automatisch auf Menschen, die sich für die gleichen Dinge interessieren, die eine ähnliche Lebensphilosophie ihr eigen nennen und mit denen wir ziemlich schnell auf einen Nenner kommen. Vieles mag unterschiedlich erscheinen, doch im Wesenskern ähneln sich diese Menschen ungemein. Wollten wir aus dieser Gemeinschaft nun eine Gruppe bilden, die zusammen einen Stamm repräsentiert, oder einen Clan, also eine lebendige Gruppe, dann könnten wir Wunjo als harmonisierende und verbindende Rune einsetzen. Sie vermag unterschiedliche Energien zu harmonisieren. Dies wird im Falle eines Stammes, oder Clans, besonders wichtig, wenn es kein "Führer befiehl wir folgen" geben soll, sondern eine lebendige und für jeden einzelnen Menschen individuelle Art des Seins und Tuns. Eine religiöse Gemeinschaft, die Menschen mit verschiedenen Ansichten zusammenbringen will, ohne daß der eine dem anderen den Kopf abhackt, seiner Ansichten wegen, braucht die Wunjo-Rune in ihrem magischen Konzept. Wenn wir das Zeichen für Pax Christi anschauen, finden wir ...?... ganz genau, die Wunjo-Rune in Zusammenspiel mit Hagalaz (oder Gebo). Die Christen haben viel heidnisches Wissen mit in ihre Religion eingebaut! Wenn wir an den prophetischen Satz: "Nur Stämme werden überleben" denken, wird uns die Wichtigkeit der Wunjo-Rune klar.

Kommen wir nun zur magischen Arbeit: Wunjo kann dazu verwendet werden, um entgegengesetzte runische Kräfte "auf einen Stamm", bzw. unter einen Hut zu bringen, damit sie gemeinsam auf ein bestimmtes Ziel hinarbeiten können. Gebo wird als Hilfsmittel benutzt, um Polaritäten auszugleichen und Wunjo, um "innere Gegensätzlichkeiten" zu harmonisieren. Wie das im Detail auszusehen hat, sehen wir dann später im Kapitel über die Binderunen.

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

WUNJO R N I M T B R I M F I M N R X F I X

In Verbindung mit weiteren Runen kann diese Rune auch dazu verwendet werden, einen Stamm zu unterminieren, ihn zu stürzen.

Wunjo kann benutzt werden, um die Wünsche in Zusammenhang mit dem Weg des Willens zu verwirklichen. "Jeder ist seines Glückes Schmied" erinnert uns in diesem Zusammenhang wieder an die oben genannte Interpretation der Rune als Schmiedehammer. Wunjo verleiht unseren Wünschen Form und die nötige Harmonie, um sie zu verwirklichen. Nur, wenn ein Wunsch mit etlichen anderen Ebenen des Seins im Einklang steht, kann er erfüllt werden - diese Harmonisierung der Ebenen bewirkt Wunjo.^{xxxii}

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

wirkt etwas kränklich; worauf sich der Bauer denkt, das die Elementargewalten vielleicht daran Schuld sind (Thurisaz). Er wird ihnen wieder Opfer bringen und genauso versuchen die Asen (Ansuz) für sich zu gewinnen. Der Rhythmus (Raidho) des Mondes (Kenaz) bringt schließlich nach neun Schwarzmonden das Kind (Gebo) ans Tageslicht, wobei nochmals Thurisaz auftritt und schließlich das Erbe und der Erhalt der Familie gesichert ist (Wunjo).

DIE HAUSBAU ANALOGIE

Zunächst müssen wir genügend Geld (Fehu) haben, um der reinen Idee Form (Uruz) zu verleihen. Wir müssen bei der Planung einen kühlen Kopf bewahren und dürfen nicht drauflos stürmen (Thurisaz). Von einem Architekten lassen wir einen Plan erstellen (Ansuz) und können sodann alles weitere organisieren (Raidho), womit viel Rennerei verbunden ist. Während des Bauens erkennen wir Schwachstellen und überlegen (Kenaz) uns Lösungen, bis dann eines Tages die Idee vor uns steht (Gebo) und wir mit unserer Familie (Wunjo) fröhlich darin wohnen können.

Um in einem Clan, einer Familie oder Gemeinschaft Frieden zu bewahren, trotz der unterschiedlichen Charaktere der einzelnen Mitglieder, kommt Wunjo zum Einsatz. Der innere Frieden einer Gruppe und das Wissen um die Gemeinschaft sind ein wichtiger Bestandteil für den Erhalt derselben.

Versuche so viele Analogien wie möglich zu finden. Runen sind universell und je mehr Analogien du findest, um so besser wirst Du später mit den Runen praktisch arbeiten können.^{xxxii}

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ÐMR RŃŤMŤBRIMFŤMNRXFŤX

Fragen

und

Aufgaben

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS

ⁱ Sind Dir auch schon einmal Erdgeister begegnet? Wie nimmst Du sie wahr? Welche Erlebnisse hattest Du mit ihnen? Welche Voraussetzungen erleichtern die Wahrnehmung?

ⁱⁱ Was machst Du, wenn Du krank bist? Suchst Du Dir auch Deine Kräuter in der Natur, oder gehst Du lieber in die Apotheke oder zum Arzt? Wie steht es um Dein Wissen um Kräuter? Hast Du Interesse daran mehr darüber zu erfahren und zu lernen oder hältst Du es für weniger wichtig?

ⁱⁱⁱ Wie ist Dein Verhältnis zum Christentum?

^{iv} Kennst Du noch Menschen, die etwas von der ursprünglichen Religion Deiner Heimat wissen, oder sind Dir schriftliche Überlieferungen bekannt? Könntest Du Dir vorstellen auf die Suche in Deinem Volk nach der alten Religion zu gehen?

^v Was meint er mit dem Ausspruch: „... die Luft sauber machen“?

^{vi} Wie verstehst Du Hexen?

^{vii} Was meint er damit?

^{viii} Hast Du auch Angst davor, sowetwas zuzugeben, oder ist Dir die Meinung der anderen Menschen egal?

^{ix} Wenn Dich das Thema „Kraftlinien“ verstärkt interessiert, besorge Dir Literatur zum Thema Geomantie. Ein kurzer, aber brauchbarer Einstieg stellt das KULTPLATZBUCH von Gisela Graichen dar.

^x Warum tun Menschen das? Wie ist es bei Dir damit bestellt?

^{xi} Vergleiche diese Runenstellung mit der Erdungsübung aus dem ersten Lehrbrief. Welche Unterschiede nimmst Du wahr? Welche Übung ist Dir lieber?

^{xii} Was hat sich durch die Begegnung mit Uruz in Deinem Leben verändert? Wie fühlt sie sich an? Beschreibe Deine Erfahrungen.

^{xiii} Beantworte diese Fragen ehrlich und ohne die Literatur dazu zu wälzen. Die Auswertung folgt dann.

^{xiv} **Auswertung:**

0-3: Dir steckt der Kopf im Arsch!

4-7: Es ist schwer, auf zwei Plätzen zugleich zu sein, wenn Du in Wirklichkeit nirgends zu Hause bist.

8-12: Ein ganz schön handfester Eindruck der Tatsachen.

2. BRIEF DES RUNENLEHRGANGS
